

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis durch die Post bezogen ohne Frangebill monatlich 3.00, vierteljährlich 8.00, halbjährlich 15.00, jährlich 30.00. Einzelnummern in der Expedition und den Filialen 6 A.
Sonntagsnummer mit „Neue Welt“ 10 A., bei den Streckhändlern 10 A.
Kreuzbandabonnements monatlich 2.70, für das Ausland monatlich 3.40.

Redaktion: Hamburg 36
Reichstraße 11. L. Stod.
Verantwortlicher Redakteur: J. Reine in Hamburg.

Expedition: Reichstraße 11. Erdgeschoss.
Anzeigen die freigelegte Postzeit über dem Raum 40 A. Arbeitsmarkt, Verrentungs- und Familienanzeigen 20 A. Anzeigen-Ausnahme Reichstraße 11. Erdgeschoss (bis 5 Uhr nachmittags) in den Filialen, sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- und Patentanfragen ohne Verbindlichkeit. Kleinanzeigen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen.
Buchhandlung: Erdgeschoss. Buchdruckerei-Kontor: 1. Stod. Reichstraße 11.

Filialen: St. Pauli, ohne Anwartschaft, bei Franz Witzberger, Amnenstr. 17. **Himbüffel, Vaingenfelde** bei Carl Dreger, Fruchtallee 42. **Hoheluth, Eppendorf, Groß-Parität und Winterhude** bei Carl Großkopf, Meibornstr. 8. **Barmbeck, Uhlenhorst** bei Theodor Petersen, Heinrich Dreystr. 145. **Nord-Barmbeck** bei Robert Vitz, Poppenhufenstr. 13. **Hohenfelde, Bergfelde, Hamm, Horn, Schiffeld und Billwärder** bei Carl Ossi, Baustr. 26. **Hammerbrook bis Auhöfen** Bültsch bei Rud. Fuhrmann, Silberstr. 18. **Altenburgsort und Veddel** bei Fr. Hübenet, Nollstr. 10. **Wohlfahrtsweg** bei Fr. Hübenet, Nollstr. 10. **Wohlfahrtsweg** bei Fr. Hübenet, Nollstr. 10. **Wohlfahrtsweg** bei Fr. Hübenet, Nollstr. 10.

Marxismus und Krieg.

Von Max Grünwald.

Die wissenschaftlichen Verdienste von Karl Marx, die selbst von den Gegnern am wenigsten bestritten werden, bestehen darin, daß er der Erste war, der vollgültig bewiesen hat, daß es in der Politik wie in der menschlichen Geschichte überhaupt keine ewigen Gesetze gibt. Jede bestimmte Zeit hat ihre bestimmten historischen und ökonomischen Gesetze und muß daher allein aus sich selbst begriffen werden. Alle geschichtlichen Erscheinungen und Beziehungen sind daher auch nur relativ zu sehen, das heißt: unter bestimmten Verhältnissen, die nach ihren besonderen Ursachen jeweilig festgestellt werden müssen. Das große Gesetz der Relativität, das in den modernen Naturwissenschaften, und besonders in der modernen Physik, dann in der modernen Philosophie eine so große und revolutionäre Bedeutung bekommen hat, ist für die Geschichte längst vorher durch Marx erwiesen und für die Erklärung geschichtlicher Ereignisse angewandt worden. Die Lehre von den historischen Kategorien, das heißt: von zeitlich begrenzten gesetzmäßigen Erscheinungen und kausalen Zusammenhängen hat nun aber nicht nur für die ökonomische und historische Theorie eine revolutionäre Bedeutung gehabt, sondern nicht minder für die geschichtliche und wirtschaftliche Praxis. Auch auf diesem Gebiete hat Marx geradezu bahnbrechend gewirkt. Mit Recht hat man so gesagt, daß sein „Kapital“ nicht nur ein ökonomisches, sondern ebenso sehr ein historisches Lehrbuch sei, und besonders, weil die wichtigsten Wendepunkte in der Wirtschaftsgeschichte erst durch dieses Werk endgültig geklärt worden sind. Auf diesem Gebiete ist wieder das Gelingen seine Begründung und Darstellung der Anfänge der kapitalistischen Produktionsweise. In dieser Untersuchung der sogenannten ursprünglichen Akkumulation hat Marx nun auch die Gewalt als Geburtsheiferin jeder alten Gesellschaft, die mit einer neuen schwanger geht, gefeiert und sie als eine ökonomische Potenz erwiesen. Damit ist der Krieg als die angemessene organisierte Gewalt der Staaten gegeneinander zum ersten Male als revolutionäres Element in der Wirtschaftsgeschichte erkannt worden.

Marx schrieb in diesem Briefe an Sorge, daß der deutsch-französische Krieg ebenso notwendig zum Krieg zwischen Deutschland und Rußland führen werde, wie der Krieg von 1866 zum Krieg zwischen Preußen und Frankreich führte. „Was die preussische Eitel nicht sah“, fügte er hinzu. Er sagt dann weiter, daß dieser notwendige Krieg zwischen Deutschland und Rußland das beste Resultat sei, was er aus dem deutsch-französischen Krieg für Deutschland erwarte. Die Begründung liegt in den folgenden Sätzen, die wir wörtlich wiederholen: „Das spezifische Preussentum hat nie anders existiert und kann nie anders existieren außer in der Allianz mit und Unterwürigkeit gegen Rußland. Auch wird solcher Krieg Nr. 2 als Gesamtheit der unvermeidlichen sozialen Revolution in Rußland wirken.“ Diese Sätze können die deutschen Marxisten geradezu als Motto

der Begründung ihrer Stellung zu dem gegenwärtigen Kriege voranziehen. Die deutschen Marxisten, und viele andere mit ihnen, erwarten von dem sicheren Siege Deutschlands das Aufheben jener reaktionären Herrschaft, die als preussische Spitze die ganze Politik Deutschlands leitete, und von der Niederlage Rußlands die politische und ökonomische Revolution in diesem Lande. Was die Stellung der deutschen Marxisten zu England betrifft, so können sie gerade aus dem so großen und beweiskräftigen Material, das Marx und Engels für die Wirtschaftsgeschichte dieses Landes zusammengetragen haben, die ruhige Gewißheit bekommen, daß der deutschen Arbeiterklasse nichts Schlimmeres passieren könnte, als die Löhne und Preise des Weltmarktes ausschließlich von englischen Kapitalisten diktiert zu erhalten. Es gibt niemand, der die brutalen Methoden des

englischen Kapitalismus schärfer gebrandmarkt hat als Marx, und niemand, der den sogenannten englischen Liberalismus in seiner ganzen politischen Ausschließlichkeit so früh erkannt hat. Die deutsche Arbeiterklasse hat innerhalb der internationalen Arbeiterbewegung ganz unbestritten am sichersten auf marxistischen Fundamenten gestanden; sie wird sich deshalb auch allein von diesen Grundlagen aus in dem gegenwärtigen Krieg orientieren müssen, und so wenig sie damit ihre frühere Geschichte zu verleugnen braucht, so wenig wird sie vergessen dürfen, daß gerade auch dieser Krieg innerhalb der geschichtlichen Entwicklung eine völlig neue Erscheinung bedeutet und als neue Ursache auch neue Wirkungen hervorbringen muß. Je klarer die deutsche Arbeiterklasse diesen Krieg in seinen neuen Erscheinungen und Wirkungen erkennt, desto besser wird sie befähigt sein, aus diesen Erkenntnissen heraus bei der Gestaltung und Inhaltgebung eines neuen Deutschland tatkräftig und bemüht mit einzugreifen. Damit wird sie, ganz im Marx-Engelschen Sinne, nicht nur die Geschichte ihrer Zeit begriffen haben, sondern auch an ihrem Teil die Geschichte ihrer Zeit machen helfen.

Englischer Vorstoß gegen die deutsche Nordseeküste.

Berlin, 26. Dezember 1914. Am 25. Dezember vormittags machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flugabwehr vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge klärten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf zwei englischen Zerstörer und einem Begleitdampfer Treffer. Auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Auskommendes nebligtes Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.

Der Stellvertreter des Ober Admirals, gez. Behndt.

Der Bericht der englischen Admiralität.

London, 28. Dezember. In den Berichten der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Beistand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt, ein Flugzeug wurde 12 Kilometer von Belgien als Wrack gesehen. Sein Los ist unbekannt.

Die deutschen Kriegsberichte von vier Tagen.

Ämtliche Meldungen der obersten Heeresleitung.

1. Weihnachtstag, Freitag, 25. Dezember:

In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Ostlich Festubert wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Besetzungen entzogen. Bei Chivry, nordöstlich Vailly, hoben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingekesselt hatte; 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen. Bei dem Versuch, die Stellung uns wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste. Französische Angriffe bei Souain und Perthes sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen. Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

2. Weihnachtstag, Sonnabend, 26. Dezember:

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuport sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen. Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert mit Indern und Engländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 819 Farbig- und Engländer wurden gefangen genommen, vierzehn Maschinengewehre, zwölf Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld liegt der Feind über 3000 Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Bei kleineren Gefechten in Gegend Lions südöstlich Amiens und Tachy-le-Bal nordöstlich Compiègne machten wir gegen 200 Gefangene. In den Vogesen südlich Diedolsaufen und im Oberelsaß westlich Sennheim, sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert.

Am 20. Dezember nachmittags warf ein französischer Flieger auf das Dorf Anor neun Bomben, obgleich dort nur Lazarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute morgen einige der in der Position de Rauch liegenden Orte von uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördliche Angriffe auf die Stellungen bei Lügen wurden abgewiesen. Tausend Gefangene blieben in unserer Hand.

In Nordpolen nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert, südlich der Weichsel schritten unsere Angriffe am Bzuraabschnitt fort. Auf dem rechten Bzuraabschnitt, südöstlich Tomaszow, war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

3. Weihnachtstag, Sonntag, 27. Dezember:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern ereignete sich gestern nichts Wesentliches, englische Schiffe zeigten sich heute morgen. Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf La Boisselle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte. Französische Angriffe im Merrifons-Grunde (Argonnen) und südöstlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen. Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachmittagsstunden setzten die Franzosen sich im Besitz einer wichtigen Höhe östlich Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb fest in unserem Besitz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ost- und Westpreußen keine Veränderung. In Polen machten unsere Angriffe am Bzura-Nowka Abschnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt, russische Angriffe aus südlicher Richtung auf Tomaszow wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Montag, 28. Dezember:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuport erneuerte der Feind seine Angriffe, versuchte ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meere her unterstützt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende tötete und verlegte.

Auch ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft St. Georges, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnet hat, scheiterte. Südlich Ypern wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Dutzend Gefangene in unsere Hände fielen.

Mehrere stärkere Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich Arras wurden abgewiesen.

Südöstlich Verdun wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern unstrittene Höhe westlich Sennheim zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel nichts Neues. Auf dem linken Weichselufer entwickelten sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter.

Oberste Heeresleitung.

Der Luftkrieg.

Ein deutsches Flugzeug über der Themse.

Das englische Kriegssamt teilt mit, daß am 26. Dezember, um 12 Uhr mittags, ein feindliches Flugzeug über Sheerness bemerkt wurde. Es wurde von britischen Fliegern verfolgt und beschossen. Von drei Schüssen getroffen, kam es über dem Meere außer Sicht. Aus Sheerness wird hierzu weiter berichtet, daß drei englische Flugzeuge dem feindlichen Flugzeug den Weg abschnitten verdrängten; dieses verstand jedoch zu schnell in dem Dunst, der über dem Meere lag. Über dem Lande war die Luft ganz klar. Es wurden keine Bomben abgeworfen. Die Bewohner von Southend sahen gerade bei Tisch, als sie durch Geschützfeuer aufgeschreckt wurden. Tausende eilten nach der Küste und suchten die Luft mit Fernrohren ab. Sie sahen zwei Flugzeuge in großer Höhe schnell nach der Nordsee fliegen.

Weiter wird aus London gemeldet: Dichter Nebel und Windstille ermöglichten am 1. Weihnachtstag dem deutschen Flugzeug vom Albatross, die Küstennähe zu passieren. Als sich der Schein der Nebellichter, wurde das Flugzeug entdeckt, war aber schnell wieder verschwunden. Darauf wurde es wieder der Gravend signalisiert, sein Ziel war offenbar London. Bei Greenwich wurde das Flugzeug von englischen Fliegern abgegriffen und die Themse entlang zurückgeführt. Das deutsche Flugzeug flog über Essex nach der See, wobei es an verschiedenen Punkten von Luftschiffen beschossen wurde. Das Feuer wurde erwidert. Schließlich gelang es dem deutschen Apparat, in dem sich zusammenziehenden Nebel zu entkommen. Die englischen Flugzeuge kehrten unbeschädigt nach ihren Stationen zurück.

Keine Zeppelinhalle beschädigt.

Ämtlich wird aus Berlin, 27. Dezember, gemeldet: Die Londoner „Daily Mail“ meldet unter dem 28. Dezember aus Antwerpen, daß Flieger der Verbündeten eine neue Zeppelinhalle mit zwölf Bomben bewarfen und die Halle in Brand gesetzt hätten. Es ist richtig, daß während der letzten Tage von den feindlichen Fliegern abgeworfen worden sind; eine Zeppelinhalle haben sie jedoch nicht beschädigt.

Ein deutscher Flieger über Dover.

Aus London wird vom 24. Dezember berichtet: Ein deutsches Flugzeug kreuzte heute früh über Dover und warf eine Bombe ab, die in einem Garten fiel und explodierte, aber keinen Schaden anrichtete. Das Wetter war unklar und das Flugzeug nur einige Sekunden sichtbar. Es kehrte sofort über das Meer zurück.

Ein englischer Torpedojäger gestrandet.

London, 28. Dezember. Meldung des Renterischen Bureaus. Ein britischer Torpedojäger sei während eines Sturmes auf der Höhe von Standonde in Schottland auf einen Felsen. Die Besatzung rettete sich in Boote.

Wirkungen des deutschen Bombardements auf die englische Ostküste.

Die Schiffshausgesellschaften und Gemeindefonds von Darlington beschließen, an das Kriegssamt das Schreiben zu richten, beider sie den Schug und die Verteidigung der Küste von Darlington zu sorgen.

Die Versicherungsprämien bei Lloyd gegen deutsche Vorstöße an der Ostküste steigen; von Harwich nordwärts werden 55, von Harwich bis Dover 20 und von Dover um die Südküste 15 pzt. gefordert. Zahlreiche Bojen wurden abgeschossen.

Der „Times“ zufolge wird der durch die Verletzung der Ostküste verursachte Schaden von den Versicherungs-Gesellschaften auf 46 000 Pfund Sterling geschätzt. Das ist jedoch nicht der ganze Schaden, da nur ein kleiner Teil des beschädigten Eigentums gegen Kriegsrisiko versichert war.

Die „New Yorker Zeitung“ bringt einen ausführlichen Bericht des Wochenblattes von 24. 11. 14 von 18. Dezember, nach dem der den Äußerer der historischen Anteil zugehörige Schaden ganz verhältnismäßig sei. Demnach ist, daß der erste Flieger der stürmende Art richtig ausfiel, nach seiner Ansicht kein tödliches Schicksal auf die Signal- und Wachstation gerichtet wurde. Wenn einige Schiffe zu weit nach rechts gingen, so mußte dieser Umstand einzig dem Schwanken der Schiffe zugegeschrieben werden.

Was England als Kriegsunterhandlung erklärt.

„London Gazette“ veröffentlicht die revidierte Unterhandlung Artikel, die als Kriegsunterhandlung zu betrachten sind, wie folgt: Waffen aller Art, einschließlich Schrotwaffen, Feindtöne, Geschosse, Ladungen, Patronen oder Art, Teile davon, Pulver, Explosivstoffe, deren Ingrediven, Gasprodukte, Lampen, Leuchtstoffe,